

vorhandenen Fabriken ausnutzen kann und daß andererseits noch mit einer, wenn auch allerdings nur kleinen Erhöhung der Selbstkosten gerechnet werden muß, wegen der Preissteigerung einzelner Betriebsmaterialien, sowie der immer schwieriger sich gestaltenden Arbeitsverhältnisse.

Portland-Zementfabrik vorm. A. Giesel in Oppeln. Die Aktionäre werden in der bevorstehenden Generalversammlung über Um- und Neubauten beschließen. Aus Verwaltungskreisen wird hierzu mitgeteilt, daß die geplanten Bauten keinen Kapitalsbedarf zur Folge haben werden.

Schmischower Portlandzement-Kalk- und Ziegelwerke. Für 1905 wird bei Überweisung von 24 000 M an den Dispositionsfonds die Verteilung einer Dividende von 11% (i. V. 9%) in Vorschlag gebracht. Die von der Generalversammlung zu genehmigenden Neubauten sollen aus den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft bestritten werden.

Dividenden:	1805 %	1904 %
Deutsche Petroleum A.-G.	3	1
Glückauf, A.-G. für Braunkohlenverwertung	3	1
Schlesische A.-G. für Bergbau- und Zinkhüttenbetrieb in Lipine	21/22	19
Lindener Eisen- und Stahlwerke, A.-G.	9	41/2
Wegelin & Hübner, A.-G., Halle a. S.	8	8
Schlesische A.-G. für Portlandzement-Fabrikation zu Groschowitz	13	101/2
Portland-Zementfabrik vorm. A. Giese	12	18
Oppelner Portland-Zementfabriken vorm. F. W. Grundmann	13	9
Konsolidierte Alkaliwerke zu Westeregeln	15	15
Wandsbecker Lederfabrik, A.-G., in Hamburg	4	0

Ausbeute von Kaligewerkschaften. Kaliwerk Beienrode: IV. Quartal 150 M. Gewerkschaft „Glückauf“, Sondershausen: Januar 1906 80 M. Gewerkschaft Wilhelmshall in Anderbeck: Januar 1906 100 M.

Aus anderen Vereinen.

In einem Rundschreiben macht der Generalsekretär des **Iron & Steel Institution**, Bennet H. Brough, London, Victoria Street 28, aufmerksam auf das Andrew Carnegie-Stipendium. Aus dem von Carnegie gestifteten Fond, dessen Zinsen jährlich etwa 18 000 M betragen, sind jährlich ein oder mehrere Stipendien in beliebiger Höhe auf geeignete Bewerber unter 35 Jahren, ohne Rücksicht auf Geschlecht und Nation, zu bewilligen. Anträge sind bis Ende Februar beim Sekretär des Instituts anzumelden.

Mit Hilfe der Stipendien sollen von hinreichend vorgebildeten Leuten Untersuchungen, besonders auf eisen- und hüttenmännischem Gebiete an beliebigem Orte ausgeführt werden, deren Ergebnisse dem Institut bei seiner Jahresversammlung in Form von Abhandlungen vorgelegt werden. Der

Vorstand kann, wenn er die Abhandlung hinreichend wertvoll findet, dem Verfasser auch noch die goldene Andrew Carnegie-Medaille verleihen.

Personalnotizen.

Dr. phil. Felix Tannhäuser, Assistent bei Geheimrat Klein am mineralogisch-photographischen Institut und Museum, hat sich an der Berliner Universität als Privatdozent niedergelassen.

Dr. Friedrich Edler v. Lerch habilitierte sich als Privatdozent für Physik an der Universität Wien.

Der Privatdozent für Physik an der Universität Wien, Dr. phil. Egon v. Schweidler, erhielt den Titel eines außerordentlichen Professors.

Dr. M. Hahn, Priv.-Doz. für Hygiene an der Techn. Hochschule und zugleich a.o. Professor an der Universität München, wurde zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule daselbst ernannt.

Dr. med. Walter Straub, a. o. Prof. und Direktor des pharmakologischen Instituts der Universität Marburg, hat einen Ruf an die Universität Würzburg als Nachfolger des verstorbenen Ordinarius Prof. D. A. J. Kunkel erhalten.

Geh. Medizinalrat Dr. Gaffky, Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten zu Berlin, und Dr. B. Fraenkel, o. Honorarprofessor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, wurden zu ordentl. Mitgliedern der Kgl. Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ernannt.

Der um die Entwicklung der drahtlosen Telegraphie verdiente russische Physiker A. St. Popoff ist am 13./1. in St. Petersburg gestorben.

Der Chemiker u. Physiker Sprengel, ein geborener Deutscher, seit 1878 Mitglied der Royal Society zu London, der Erfinder der nach ihm benannten Luftpumpe, ist am 14. Januar daselbst gestorben.

Neue Bücher.

Graetz, Prof. Dr. L. Kurzer Abriss der Elektrizität. 4. verm. Aufl. (16.—20. Taus.) (VIII, 194 S. m. 167 Abbildgn.) gr. 8°. Stuttgart, J. Engelhorn 1906. Geb. in Leinw. M 3.—

Henrich, Prof. Dr. Ferd. Über die Radioaktivität der Wiesbadener Thermalquellen. gr. 8°. Wiesbaden, J. F. Bergmann 1905. bar M —.60

Kunz, Priv.-Doz., Assist. Dr. Jak. Über die Teilbarkeit der Materie. Akademische Antrittsvorlesg. (56 S. m. Fig.) 8°. Zürich, E. Speidel 1905. M 1.—

Oppenheimer, Dr. Carl. Grundriß der organischen Chemie. 4. Aufl. (VII, 128 S.) 8°. Leipzig, G. Thieme 1905. Geb. M 2.40

Osmond, F. Mikrophotographische Analyse der Eisen-Kohlenstofflegierungen, übers. aus dem Franz. v. L. Heurich. (III, 36 S. m. 4 Abbildgn. u. 10 Taf.) Lex. 8°. Halle, W. Knapp 1906. M 3.—

Praetorius, Ob.-Apotheker Dr. Milch u. Milchuntersuchung. (18 S.) 8°. Leipzig, F. Leineweber 1905. M —.50

Sammlung Götschen. kl. 8°. Leipzig, G. J. Götschen.

Geb. in Leinw. jedes Bdchn. M —.80
247. H o p p e, Dr. Johs. Analytische Chemie.
1. Tl. Theorie u. Gang der Analyse. (124 S. m.
1 Taf.) 1905. — 248. Dasselbe. 2. Tl. Reaktionen
der Metalle u. Metalloide. (137 S.) 1905. —
263. R a u t e r, Patentanw. Dr. Gust. Das
deutsche Urheberrecht an literarischen, künstle-
rischen u. gewerblichen Schöpfungen. Mit bes.
Berücksicht. der internationalen Verträge.
(134 S.) 1905. — 264. B a u e r, Assist. Dr.
Hugo. Geschichte der Chemie. I. Von den
ältesten Zeiten bis zur Verbrennungstheorie v.
Lavoisier. (94 S.) 1905. — 198. H e r r m a n n,
Prof. J. Elektrotechnik. Einführung in die
moderne Gleich- u. Wechselstromtechnik. 3. Tl.
Die Wechselstromtechnik. Kurze Darstellg. der
Gesetze des Wechselstromes u. Beschreibg. der
Generatoren, Transformatoren u. Motoren f.
Wechselstrom. Mit 108 Fig. Neudr. (140 S.)
1905.

Sturdza, anc. prés. du cons. des ministres D. La
question du pétrole en Roumanie. (92 S.)
Lex. 8°. Berlin, Puttkammer & Mühlbrecht
1906. M 2.—

Bücherbesprechungen.

Physikalische Hypothesen und ihre Wandlungen.

Akademische Festrede gehalten am 19. Novbr.
1904 anlässlich der Feier des 86. Stiftungsfestes
der k. Württ. Landwirtschaftlichen Hochschule
Hohenheim von Dr. K a r l M a c k,
o. Prof. der Physik und Metrologie. Mit An-
merkungen und Literaturnachweisen. Verlag
von Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1905.

M 1.—

Der Redner feiert in seinem hochinteressanten Vor-
trage die Entwicklung der Physik. Er legt an
Hand einiger Beispiele dar, wie man durch Auf-
stellung von Hypothesen imstande gewesen ist,
die einzelnen Zweige dieser Wissenschaft mit-
einander zu verketten, und wie sich in der Verände-
rung der Hypothesen der Fortschritt der Wissen-
schaft widerspiegelt.

Der überaus fesselnde Vortrag ist, seinem
Zwecke entsprechend, für jeden gebildeten Menschen
verständlich abgefaßt, und ist es mit Freuden zu
begrüßen, daß er durch seine Drucklegung einem
größeren Kreise zugänglich gemacht wurde. H.

Zur Klarstellung der Begriffe Masse, Gewicht,

Schwere und Kraft von Olof Lin-
ders. Leipzig, Verlag von Jäh & Schunke.
1905. 22 S. Geh. M —.80

Wohl solange es eine exakte wissenschaftliche
Physik gibt, sind die genannten Begriffe eine immer
wiederkehrende Veranlassung zu Verwirrungen,
die sich bis in die allerneueste Zeit erhalten haben.
Die Einführung des metrischen Systems hat hierin
eher noch verschlechternd gewirkt, insofern, als
seitdem das Kilogramm häufig kritiklos neben-
einander als Einheit für die Masse wie für die Kraft
Verwendung findet. Die betreffenden Verhältnisse
finden ein entferntes Analogon in dem Streite um
die Atomgewichtseinheit. Die beiden Atomgewichte
von Wasserstoff und Sauerstoff mit 1 und 16
konnten so lange ohne Schaden nebeneinander
gebraucht werden, als nicht die Verfeinerung der
Methoden auch praktisch allgemein geworden war;

ebenso ist die mißverständliche Benutzung der
Kilogrammeinheit für zwei sehr verschiedene Be-
griffe heute nachgerade unleidlich geworden, nach-
dem die Ingenieurtechnik sich immer mehr daran
gewöhnt hat, mit dem ganzen Rüstzeug physika-
lischer Wissenschaft zu arbeiten. Es kann daher
auch nicht wundernehmen, daß in jüngster Zeit
der Verein deutscher Ingenieure ebenderselben von
Olof Linders behandelten Frage seine ganze
Aufmerksamkeit schenkt. In Übereinstimmung
mit Linders hält auch der Ingenieurverein nach
den Vorschlägen von Runge (Zeitschr. d. V.
D. Ing. 1905, 1299) die Annahme der Kraft-
einheit des sogenannten absoluten Maßsystems
an Stelle der Kilogrammeinheit für technisch-
wissenschaftliche Untersuchungen nicht für ge-
raten. Linders hat sich durch Arbeiten auf
ähnlichen Gebieten schon große Anerkennung er-
worben, und sein neuestes kleines Schriftchen er-
scheint wohl geeignet, die wünschenswerte end-
gültige Klärung der betreffenden Begriffe zu fördern.

Kubierschky.

Zur Frage der Borwirkungen. Eine Kritik des
Dr. Wileyschen Berichtes an das amerika-
nische Ackerbau-Ministerium. Von Dr. O s c a r
L i e b r e i c h, o. ö. Professor, Geh. Med.-Rat.
Mit 4 Tafeln. Berlin 1906. Verlag von August
Hirschwald. 51 S. 8°. M 0.—

Auf Grund seiner kritischen Betrachtungen kommt
der Verf. der vorliegenden Schrift zu dem Ergebnis,
daß die in dem bekannten Bericht von Wiley
bemerkten Gesundheitsschädigungen beim Genuß
borsäurehaltiger Lebensmittel usw. auf mangelhafte
hygienische Zustände und unzumutbare Ver-
abreichung des Konservierungsmittels, sowie in
einzelnen Fällen auf Wahl ungeeigneter Versuchs-
personen zurückzuführen seien.

Ohne auf das für und wider des Näheren ein-
zugehen, ist es vom nahrungsmittelchemischen,
wie auch vom Standpunkte der Allgemeinheit
trotzdem dringend zu wünschen und anzunehmen,
daß das Verbot der Verwendung von Borsäure als
Fleischkonservierungsmittel usw., auf dessen Be-
seitigung die vorliegende Schrift ja schließlich
hinausläuft, unter allen Umständen aufrecht er-
halten bleibt. C. Mai.

Sammlung chemischer und chemisch-technischer

Vorträge. 10. Die Phasentheorie und
ihre Anwendung von Dr. Julius Meyer,
49 S. 23 Abbild. Stuttgart, Verlag von
Friedr. Enke 1905. Geh. M 1.20

Die Phasentheorie gehört zweifellos zu den aller-
wichtigsten Ergebnissen modern-physikalisch-chemischer
Forschung, und ihre Kenntnis ist besonders
geeignet, eine ganze Reihe chemisch-technischer
Prozesse in ein helleres Licht zu stellen und ihre
Weiterbildung zu fördern; also auch die vielen
Praktiker aus der älteren Schule werden zu ihrem
eigenen und ihrer Sache Besten gut tun, sich diese
Theorie zu eigen zu machen, selbst wenn sie sonst
den Lehren der physikalischen Chemie fremd oder
gar ablehnend gegenüberstehen. — Die kleine oben
angezeigte Schrift von M e y e r erfüllt ihre Aufgabe,
die Phasentheorie einem weiteren Kreise zugänglich
zu machen, in vortrefflichster Weise. Von den
denkbar geringsten Voraussetzungen ausgehend,